

Für den Skitouren- fahrer, Bergsteiger und -wanderer

Per l'alpinista, lo sciatore
e l'escursionista

Pour l'alpiniste, le skieur
et le randonneur

Ins richtige Licht gerückt,
begeistert eine Europäische
Trollblume den Wanderer.



Der Innere und der Üssere Fisistock

Alleine hoch über Kandersteg

Die Fisistöcke im Berner Oberland sind keine Berühmtheiten, bieten jedoch lange, anspruchsvolle Bergwanderungen mit gewaltigem Tiefblick in einem einsamen Gebiet.

Bei der Vorbereitung der Touren entsteht der Eindruck, als wollten die Fisistöcke bei Kandersteg vor allem eins: in Ruhe gelassen werden. Es fehlen bekannte Routen, geschriebene Informationen gibt es praktisch nicht, und eine Legende oder Sage wie diejenige der Blümlisalp, deren Spuren man folgen könnte: Fehlanzeige. Fragt man die Menschen, die im Dorf oder auf der Fisialp leben, nach den Bergen, zucken sie mit den Achseln. Die Konkurrenz – Dolden-, Fründenhorn und die Blümlisalp im Osten, das Balmhorn und die Altels im Süden – sind beliebte Hochtourenziele. Wer sich mit Bergwanderungen zufriedengibt, findet Touren am Oeschinen- und Daubensee oder im Gasteretal, die weniger anstrengend sind.

Aufstehen mit der Sonne

Die Gipfel deswegen aber abzuschreiben, wäre falsch. Denn wer dort oben unterwegs ist, wird nicht nur mit spektakulären Nah-, Weit- und Tiefblicken be-



Fotos: Paul Christener

Bis 40% Steigung weisen die Grashänge am Inneren Fisistock auf.

lohnt, er ist in der Regel auch mutterseelenallein. Mit einer Übernachtung in der Doldenhornhütte kann auch der Höhenunterschied von 1600 Metern bzw. 1800 Metern auf zwei Tage verteilt werden. Die einfacheren Touren führen zuerst gemeinsam von der Hütte über den weiss-blau markierten Felsenpfad zur Fisialp. Eine Leiter und ein Stahlseil entschärfen die schwierigsten Stellen, bei

denen unsere noch müden Körper endgültig geweckt werden. Auf der Fisialp, in der einzigen Sennhütte, erwacht das Leben mit den ersten Sonnenstrahlen, die die Alp in ein Licht eintauchen, das es nur zu dieser Tageszeit gibt.

Anspruchsvolle Wegsuche

Wer zum Inneren Fisistock (2787 m) will, folgt dem Wanderweg zur Jegertosse. Der Lärm eines im Tal zum Lötschbergertunnel fahrenden Zuges unterbricht die Gedanken. Ob die Reisenden noch schlafen? Bei unserer Ankunft auf der Jegertosse ist der Zug in den Tunnel unter dem gewaltigen Balmhorn verschwunden. Zeit für eine Pause und einen Vorgeschmack auf die Aussicht, die uns oben erwartet. Zuerst aber ist der rund 500 Meter hohe Hang, der im oberen Drittel gegen 40% steil ist, zu überwinden. An die Mühe, die der weglose Aufstieg verursacht, denkt keiner, zu sehr sind wir mit der Suche nach der Route beschäftigt. Dann verflacht das steile Gelände und geht in eine breite Schulter über. Erst auf der Nordseite un-

Informationen zu den Touren

Schwierigkeit	Innerer Fisistock: T4/L (WS bei Schneefeldern auf der Nordseite), 4 Std. von der Doldenhornhütte. 800 Hm. Üsserer Fisistock: T4/L, 4 Std. von der Doldenhornhütte, 1000 Hm. Variante (L) 6 Std. von Waldhaus im Gasteretal, 1600 Hm.
Ausrüstung	Pickel und feste Schuhe
Unterkunft	Doldenhornhütte, Tel. 033 675 16 60, www.doldenhornhuetten.ch
Karten	LK 1: 25 000, Blätter Nr. 1247 Adelboden und Nr. 1248 Mürren, für den Aufstieg aus dem Gasteretal sind zusätzlich die Blätter Nr. 1267 Gemmi und Nr. 1268 Lötschental hilfreich.
Literatur	Jürg Müller, <i>Clubführer Berner Alpen 2, Gemmi bis Petersgrat</i> , SAC-Verlag, 1993

ter dem Gipfel sind feste Schuhe, Gleichgewicht und Pickel noch einmal gefragt. Aber es lohnt sich: Auf der Südseite, weit unter uns, liegt das Gasteretal mit Bächen, die aus senkrechten Felsen schies- sen. Weiter oben die Balmhornhütte und der Übergang in das in der Mittagssonne

glitzernde Weiss des Gletschers unter dem Grat, der Balmhorn und Altels zusammenhält.

Ein Brännli voller Steine

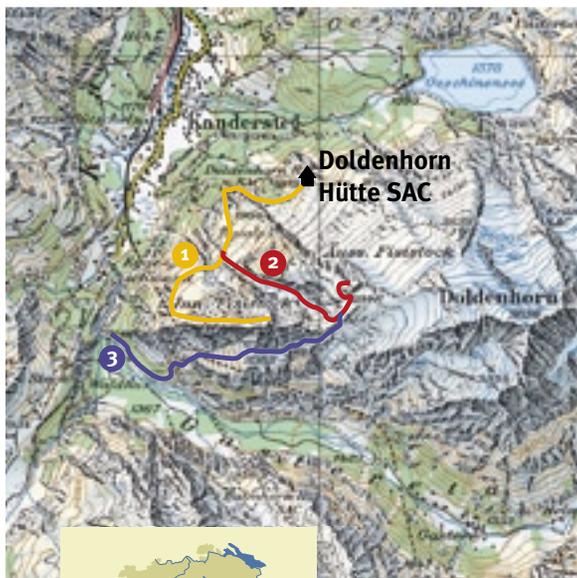
Wer zum Üsseren Fisistock (2945 m) aufsteigt, wählt auf der Fisialp die Route durch das Brännlital. Wasser hat es hier

keines, dafür Steine, unendlich viele, in allen möglichen Formen und Grössen, die Wegspur meistens unter sich begrab- end. Vor lauter Steinen erkennen wir die Steinmannli nicht immer auf An- hieb. Ungefähr auf 2650 Metern führt eine Wegspur hinauf zu einem Felsband,

Beim Aufstieg auf den Üsseren Fisistock wird der Blick frei auf Balmhorn und Altels.



Fotos: Paul Christener



LK 1:100 000. Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA081595)

Drei einsame, aber auch schwere Wanderungen zu den Fisistöcken:

- 1 Innerer Fisistock ab Doldenhornhütte
- 2 Üsserer Fisistock ab Doldenhornhütte
- 3 Variante vom Gasteretal zum Üsseren Fisistock



das von unten schwieriger zu überwinden erscheint, als es ist. Oben, auf dem flachen Plateau «Bim Sparre», ein Schluck Tee, ein letzter Anlauf, und der Gipfel ist erreicht. Später liegen wir auf den Bäuchen und blicken vorsichtig über die Kante die senkrechte Wand hinunter, im Nordwesten die Doldenhornhütte, im Nordosten der Oeschinensee aus einer ungewohnten Perspektive, im Osten zwei Menschen im Abstieg vom Doldenhorn.

Unser Gipfel kann auch aus dem Gasteretal erreicht werden. Dafür folgt

man vom Hotel Waldhaus (1358 m) aus der Strasse taleinwärts bis zum Punkt 1368. Hier muss der Beginn des Aufstiegs gesucht werden, danach den Wegspuren und Markierungen zum Punkt 1694 folgen, über «Im Halpi» entlang dem steil abfallenden Felsband nach «Bim Sparre» und von dort zum Gipfel.

Badehose nicht vergessen

An beiden Tagen, an denen wir unterwegs sind, gehören die Fisistöcke uns. Nichts stört, kein Handy, keine fremden Stimmen, keine Helikopter. Selbst der Wind lässt uns hier oben in Ruhe und

sorgt für einmal nicht für einen frühzeitigen Aufbruch. Die Lust auf neue Ziele erwacht, vor allem das Balmhorn hat es uns angetan. Einzig der Gedanke, alles dabei zu haben – nur nicht die Badekleider – stimmt uns etwas wehmütig. Denn der Blick hinunter nach Kandersteg fällt auf ein hellblaues Rechteck mitten im Dorf – das Schwimmbad. ▲

Paul Christener, Bern

Von der Doldenhornhütte aus kann man beide Fisistöcke in rund vier Stunden erreichen.



Das Kreuz markiert den höchsten Punkt des Üsseren Fisistöcks. Hinten die Blüemlisalp.